

Bei allen Zugängen zu den Wasserbecken sind Duschanlagen zur Vorreinigung angebracht.

Am Rande des Luft- und Sonnenbades erhebt sich auf einer Terrasse ein ringförmig angelegter Kaffeehauspavillon mit einem herrlichen Überblick über das Leben und Treiben im Bade und über die weiten Wiesenflächen des Golfklubs.

Als vorläufig letztes Bauwerk wurde die von der Radfahrerschaft so sehr gewünschte Radrennbahn unter der Leitung der technischen Direktion der Wiener Messe nach den Plänen des Oberbaurates Ingenieur Engelmann ausgeführt. Sie liegt außerhalb des Stadiongelandes, aber in unmittelbarer Nähe des Stadion zwischen der Engerthstraße und dem Handelskai.

Die Radrennbahn, die für Fliegerrennen und Steherrennen (mit Motorradführung) bestimmt ist, wurde als Betonbahn errichtet. Sie ist 400 Meter lang, im Umlauf 7 Meter und in der Zielgeraden 9 Meter breit. Die Kurven sind 3'5 Meter überhöht und lassen rechnermäßig Geschwindigkeiten bis zu 90 Kilometer zu.

An den beiden Längsseiten der Rennbahn liegen Sitzplätze für etwa 2000 Personen. Auf den Wällen hinter den Kurven finden gegen 8000 Personen Platz. Die ganze Anlage faßt also rund 10.000 Zuschauer. Der Raum innerhalb der Radrennbahn ist als Fußballfeld gedacht. Durch Auflegung transportabler Holzpodien ist der Innenraum auch für Radpolospiele, Rad-

reigen und Kunstfahren verwendbar. Das Betriebsgebäude befindet sich an der Engerthstraße und enthält alle für den Betrieb notwendigen Räume.

Die Vorarbeiten für den Bau des Wiener Stadion leisteten auf Grund der vom Sportreferenten der Gemeinde Wien, Josef Söllner, ausgearbeiteten sporttechnischen Vorschläge der Sportbeirat der Gemeinde Wien und das Stadion-Komitee, in das anerkannte Fachmänner berufen wurden. Den Vorsitz im Sportbeirat und im Stadion-Komitee führt amtsführender Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Tandler. Dem Sportbeirat gehören die Gemeinderäte Therese Ammon, Dozent Dr. Josef K. Friedjung, Hans Pfeiffer und Franz Prinke, für den Arbeiterbund für Sport und Körperkultur in Österreich Sekretär Hans Gastgeb, Leopold Happisch, Hugo Kolisch, Franz Putzendopler, Wilhelm Strahringer und Josef Zilker, in Vertretung des Hauptverbandes für Körpersport Otto Paul Klossy, für den Turnerbund 1919 Kommerzialrat Rudolf Ullik und Dr. Josef Pultar von der christlich-deutschen Turnerschaft an; dem Stadion-Komitee Oberbaurat Ingenieur Johann Barousch, Edgar Fried, Sekretär Hans Gastgeb, Hugo Kolisch, Hugo Meisl, Gemeinderat Hans Pfeiffer, Sektionsrat Professor Artur Preiß, Dr. Josef Pultar, Franz Putzendopler, Anton Schneider, Baurat Eduard Schönecker, Wilhelm Strahringer, Direktor Georg Weinberger und Josef Zilker.

Die Führung des Betriebes des Stadion wird von der „Wiener Stadion-Betriebs-Gesellschaft m. b. H.“ besorgt, in der die Gemeinde Wien, der Verein „Wiener Festauschuß“, der „Österreichische Hauptverband für Körpersport“, der „Arbeiterbund für Sport und Körperkultur in Österreich“ und der Verein „Österreichs Jugendkraft“ vertreten sind. Präsident der Stadion-Betriebs-Gesellschaft ist Generaldirektor Kommerzialrat Julius Müller.

Das Stadiongelande und die Stadionbauten sind selbstverständlich Eigentum der Gemeinde Wien; sie sind der Betriebsgesellschaft nur zur Benützung überlassen worden.

Das Wiener Stadion wird am 11. Juli 1931 der Allgemeinheit in feierlicher Weise zur Benützung übergeben. Das große Werk der Wiener Stadtverwaltung wird allen Wienern gehören, vor allem aber der Jugend, die im Wiener Stadion in freier sportlicher Betätigung Kraft und Gesundheit finden möge!

